

Paul Eberus,

geb. am 8. Nov. 1511.

gest. am 10. Djb. 1569.

herausgegeben von Th. Hell.

90. Sonnabend, am 8. November 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Das Associationsrecht der Staatsbürger in den deutschen constitutionellen Staaten und die Lehre von dem Verbrechen unerlaubter Verbindungen und Versammlungen, aus dem Standpunkte der Rechtsphilosophie, aus der Geschichte und aus den authentischen Quellen unseres positiven Rechts entwickelt und beleuchtet von J. H. Firkler, Oberjustizrath bei dem Königl. Württemberg. Gerichtshofe zu Tübingen. Leipzig, Hinrichs'sche Buchhandlung. 1834. VI. und 178 S. 8.

In dem Schauspieler des öffentlichen Lebens unserer Zeit tritt als eine der bedeutendsten Eigenthümlichkeiten diese hervor, daß das Publikum nicht bloß Publikum seyn will, daß es gern mitspielen möchte, oder doch vorzeichnen, wie gespielt werden solle. Einfluß hat die öffentliche Meinung immer, und sie soll ihn haben. Allein ihr Einfluß ist ein absichtloser; diese Gewalt ist von der öffentlichen Meinung unzertrennlich. Wovon wir aber hier sprechen, ist ein Streben, sich geltend zu machen, eine Absicht, einzuwirken. Hier ist allemal ein Streben und eine Absicht der Einzelnen; die unwillkürliche Gewalt der öffentlichen Meinung hingegen ruht eben bloß darin, daß es die große Mehrheit ist, die so denkt und begehrt. Von einem Rechte jener Aufdringlichkeit der zum Handeln nicht Berufenen kann nicht die Rede seyn, so wenig als von einem Rechte zur Revolution, mit welcher vielmehr der Staat und das Recht aufhört und ein bloß faktisches Verhältniß eintritt. Die Frage kann bloß seyn, wie weit Einmischung des Publikums in das Spiel durch seine Möglichkeit sich rechtfertigen oder empfehle, so wie niemand den Nutzen der Gewalt der öffentlichen Meinung läugnen wird. Dazu nun, daß Unberufene sich als Berufene rechtfertigen könnten, würde nur die Voraussetzung führen, daß die Regierung und in constitutionellen Staaten auch die erwählte Volkvertretung nicht auf gutem Wege sey, daß, einsichtsvoller oder edler geknnt als sie, Einzelne auftreten, die Verwaltung auf den rechten Weg zu bringen, wobei wir noch von den Schranken absehn, innerhalb deren es geschehen müßte; es würde vorausgesetzt, daß die Gefahr von dem Irrthume der berufenen Behörden größer sey, als jene dringende Gefahr von der Störung des Rechtes und Verhältnisses der Behörden.

Dies ist der Standpunkt für die Frage über die Associationen. Denn nur so weit kann ein Recht der

Vereine in Frage kommen, als öffentliche Verhältnisse ihr Gegenstand sind, nicht bloß zum Zwecke unmittelbarer Einwirkung in den Gang der Angelegenheiten, sondern auch etwa zum Zweck oder doch mit der Wirkung eines Einflusses auf die allgemeine Meinung, und nicht bloß gilt dieß von Angelegenheiten des ganzen Staates, sondern auch von einzelnen Kreisen.

Je wichtiger nun diese Frage ist, je mehr gerade unsere Zeit berührend, und je weniger doch bis jetzt behandelt, desto mehr wird man dem Verfasser des vorliegenden Buches Dank wissen für das, was er uns darbietet. Er hat den Gegenstand aus rechtsphilosophischem und allgemein staatsrechtlichen Standpunkte und nach dem römischen und deutschen Rechte, mit Ruhe, Mäßigung und verständigem Urtheile behandelt. Im Wesentlichen wird er gewiß bei unbefangenen, nicht einseitig urtheilenden Lesern Beistimmung finden. Die hauptsächlichsten Ergebnisse seiner Betrachtungen sind (S. 41 f.): daß ein uneingeschränktes und nicht der Oberaufsicht des Staates unterworfenenes Associationsrecht sich mit der Erhaltung und dem Zwecke des Staates nicht vertrage, daß es den Frieden und die Herstellung einer reinen öffentlichen Meinung unmöglich mache; daß gegen die Ausartungen des Associationsrechtes bloße Repressivmaßregeln nicht ausreichen, sondern Präventivmaßregeln dringend notwendig seyen: daß dieß Polizeisache sey, obgleich die Bestrafung wirklicher Verbrechen der Justiz zu überlassen; daß die Regierung nur erprobt staatswidrige und schädliche Verbindungen durch die gelindesten Mittel vereiteln, nur erprobt wohlthätige durch Autonomie gebildete Institute in den Staatsorganismus aufnehmen, noch unentschiedene Tendenzen toleriren solle, in welcher Beziehung (S. 122) für unruhige Zeiten, gleich der unsrigen, weniger Rücksicht angenommen wird.

Die öffentlichen Gesellschaften unterscheidet der Verf. (S. 101 ff.) durch vier Hauptmerkmale von den Privatgesellschaften, indem er als den Charakter der letztern betrachtet, daß das Band ein durchaus persönliches, das Verharren darin ein freiwilliges sey, nicht eine durch kein Menschenalter beschränkte Fortdauer beabsichtigt werde, und Rechtsgleichheit in stets geschiedenen und disponiblen Ansprüchen statt finde. Die Ausführung dieser Merkmale verdient jedenfalls Berücksichtigung. Es sind Punkte, welche bei der Frage über die Rechtmäßigkeit und Statthaltigkeit der Vereine in Erwägung kommen, wenn schon Ref. darin nicht durchaus charakteristische Merkmale zur Unterscheidung der Privatgesellschaften von öffent-

lichen Vereinen erkennen kann, und glaubt, daß ein einfacherer Weg zur allgemeinen Unterscheidung des Erlaubten und des Unerlaubten führe. Der Verein ist dann unstatthaft, wenn in seiner Absicht, oder in seiner Organisation oder Weise des Verkehrs ein Eingriff in das Werk des Staates liegt. Das erheischt das Wesen des Staates, daß in dem, was in seinen Kreis gehört, dem Willen der Staatsgewalt nichts entgegen trete; sonst hört so mit das Staatsband auf. Keinesweges ist jede Vereinigung zu Zwecken, die auch der Staat sich setzt, unerlaubt, wie z. B. Wohlthätigkeitsvereine. So weit nun ein Verein bloß neben dem Staate wirkte, bloß das fördern könnte und wollte, was der Staat gefördert wissen will, würde ihm freier Lauf zu lassen seyn. In so fern aber solche Wirksamkeit fast immer auch den Absichten der Staatsgewalt entgegen stehen kann, (z. B. durch Beförderung einer vom Staate nicht gebilligten Tendenz bei Vereinen für Unterrichtswesen und kirchliche Dinge), sind die Vereine unter Aufsicht des Staates zu halten und, wenn etwas der Absicht der Staatsgewalt entgegenlaufendes zu besorgen ist, unstatthaft, wenn dieß in dem Zwecke selbst liegt, unerlaubt und strafbar. Entschiedener wird die Unstatthaftigkeit und Unrechtmäßigkeit, je mehr der Zweck oder der Gegenstand ausschließlich dem Staate gehört. Zwar können, was auch in dem vorliegenden Buche unterschieden ist, so wie jeder Einzelne für sich bitten kann, so auch Klassen wegen ihres gesonderten Interesse bitten und dazu zusammen treten. Das muß sich aber darauf beschränken, die Ansicht der Regierung und nur dadurch ihren eigenen Willen zu bestimmen. Jeder Einfluß wider den freien Willen der Regierung wäre unerlaubt. Im einzelnen Falle kann Erlaubtes und Unerlaubtes in einander laufen. Dann ist nach vorstehendem Prinzip zu urtheilen.

Gedichte und prosaische Aufsätze von Elise Sommer. Züllichau, Darmann. 1833. 8.

Der vorherrschende Charakter dieser vermischten Aufsätze ist, neben einer gewissen Reife, welche die Geseßtheit des Alters ankündigt, zarte Innigkeit und herzliche Frömmigkeit, Eigenschaften eines Buches, die nie zu hoch angeschlagen werden können. Allerdings mag der Pinsel eines jugendlich kräftigen Talents Schildereien von glänzenderem Colorit zu entwerfen wissen; aber der ruhige Fluß der Rede, wie er aus bewegtem, wenn auch nicht mehr überwältigendem Herzen hervordrückt, um wieder zum Herzen zu dringen, gehört dem Ernste einer andern Lebensphase an, während welcher manche Gemüthskraft zurück tritt, um Kräfte höherer Ordnung volle Entwicklung zu vergönnen. —

„Vater!“ singt die, durch jene Eigenschaften liebenswürdige Dichterin:

Vater! laß mich deinem Willen
Nachzuleben immer trachten;
Mehr als aller Menschen Beifall
Laß mich deinen Beifall achten.
Immer sey mein höchstes Streben,
Dir und meiner Pflicht zu leben!

Gib mir Muth, o gib mir Stärke,
Jede Prüfung still zu dulden,
Keiner Reue Thräne rinne,
Fern von mir sey Selbstverschulden;
Dies Bewußtseyn, dieser Friede
Werd' in mir zum Feiertede!

Laß mir bald den Morgen tagen,
Der mir reines Seyn verkündet,
Jener Morgen, wo mein Hoffen
Sich nicht mehr auf Täuschung gründet,
Dem kein Abend folgt, wo Thränen
Mischen sich in süßes Sehnen.“ —

Unter den prosaischen Aufsätzen zeichnen wir die „Ansichten von der Insel Rügen“ aus, in welchen sich ein anmuthiges Talent individualisirender Landschaftsmalerei hervorthut, deren Ausdruck sich ebenfalls immer wieder in dem erhebenden Gefühle religiöser Feier auflöst. Was bleibt am Abende des Lebens mit seiner ernstesten Mahnung, wenn uns dieses Gefühl nicht mit seiner ganzen Innigkeit durchdringt? Denen, die das Bedürfnis desselben und seiner beständigen Erweckung, gleich uns, in tiefster Brust empfinden, wird das Büchlein der Dichterin eine doppelt holde Gabe seyn!

Blumenknospen. Sammlung neuerer Gedichte von Herrmann Klentke. Hannover, Helwing. 1834.

Diejenigen, welche Molière's unübertrefflichen Misanthrope gelesen haben, erinnern sich, daß Oront auf die scharfe Kritik, welche Alceste über seine Gedichte ergehen läßt, ganz kaltblütig erwidert:

„Et moi, je vous soutiens que mes vers sont fort bons!“

Dieß soll zum Beweise dienen, daß schneidende Gedichtkritiken bereits unter der Regierung Ludwigs XIV. vergeblich gewesen sind, weil sie nicht zugleich die Kraft besitzen, den Dichter selbst zu überzeugen. Wir begnügen uns also, statt einer Kritik der vorliegenden „Knospen“, eine bloße Anzeige ihres Daseyns zu geben und den Ausdruck des Wunsches hinzuzufügen, daß sie einst noch zu düftenden Blumen erblühen, und dann, in solcher zweiten Auflage, recht viele Leser ergötzen mögen.

Die Geschwister, oder die Croaten in Altenburg. Romantische Geschichte aus dem siebzehnten Jahrhunderte. Von Wilhelmine Lorenz. Leipzig, Wienbrack. 1834. kl. 8.

Ein Schauerbild aus dem dreißigjährigen Kriege, welchem eine historische Tradition zu Grunde zu liegen scheint, mit recht frischen Farben gemalt, und darum der Galerie einer jeden Leihbibliothek unbedenklich zu empfehlen. Neuere Ausstattung: sehr propre. Was will man mehr?

D. Nürnberger.

Neue Musikalien bei B. Schott u. Söhnen in Mainz und Antwerpen.

10) Le Bal. Divertissement pour le Piano, composé par L. Niedermeyer. Op. 15. Pr. 18 Gr.

Ein ansprechendes, aus Tanzrhythmen zusammengewebtes Rondo, welches den Anfängern solcher Compositionen empfohlen wird, obgleich sich der Referent nicht eben zum besten dabei divertirte.

Treuer.

A n k ü n d i g u n g e n.

Festgeschenke für die Weihnacht-, Fasten- und Ofterzeit,
für die Jugend und für Erwachsene, zur freundlichen Beachtung empfohlen durch die Matth. Kieger'sche Buchhandlung in Augsburg.

Die Glocke der Andacht.

Ein Gebets- und Erbauungsbuch für gebildete Katholiken.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit Approbation des bischöfl. Ordinariats zu Augsburg.

- Nr. 1. Ausg. auf milchweiß. Druckp. mit 1 Stahlstich und Bignette 1 Fl. oder 16 Gr.
 Nr. 2. Ausg. auf Velinp. mit 3 Stahlstichen und Bign. 1 Fl. 36 Kr. oder 1 Thlr. 4 Gr. geb. in eleg. Wiener Band, gepr. Cassian und Goldschn. 2c. 3 Fl. 36 Kr. oder 2 Thlr. 4 Gr.
 Nr. 3. Prachtausgabe auf Postvelinp. mit 3 Stahlstichen u. Bign. 2 Fl. 24 Kr. oder 1 Thlr. 12 Gr. Im gleichen Wiener Band 4 Fl. 24 Kr. oder 2 Thlr. 12 Gr.

„Ein aus dem Innersten, religiondurchdrungenen Gemüthe gegangenes Werk religiöser Anschauung Gottes und der Erscheinungen in der Natur, das, in Liebe und Andacht geschaffen, Liebe und Andacht, Erhebung und sanfte Gottbegeisterung in jedem Besruhigung und Frieden suchenden Herzen weckt, nährt und beschützt.“

Das Thal von Almeria.

Eine Erzählung für die reifere Jugend.

Von

dem Verfasser der Beatushöhle.

Mit einem Titeltupfer. 8. 30 Kr. oder 8 Gr.

Der gemüthvolle Verfasser, der mit so allgemeinem Beifalle aufgenommenen „Beatushöhle“ besitzt im hohen Grade die schöne Dichtergabe, durch die einfache und doch so blühende Sprache, durch den interessanten Gang seiner Erzählungen unwiderstehlich Herz und Gemüth des unbefangenen Lesers bis auf's letzte Wort gefesselt und gespannt zu halten. Er kennt das menschliche Herz und seine ersten Bedürfnisse: Religion und wahre Tugend. — Derselbe übergibt diese neue Erzählung, welche in mancher Beziehung als Seitenstück zur „Beatushöhle“ betrachtet werden kann — allen Verehrern und Beförderern des Wahren, Schönen und Guten, vorzüglich aber der gefühlvollen reifern Jugend — mit dem Wunsche, dieselbe möchte eben so gutmüthig von Jung und Alt aufgenommen werden, wie seine Beatushöhle.

Mehre Recensionen, welche bisher über letztere erschienen, sagen einstimmig, daß der Herr Verfasser zu den vorzüglichern Jugendschriftstellern gegenwärtiger Zeit zu rechnen sey; und seinem schönen Vorbilde, dem Verfasser der „Ostereyer“, seinem frühern Bildner, als Erzähler für die Jugend sehr nahe komme, sowohl hinsichtlich der gemüthreichen, anziehenden Darstellung der Begebenheiten, als auch des moralisch-religiösen Geistes, der darin durchgehend hervorleuchtet.

Ortba, ein Hirtenschauspiel für Kinder. Vom Verf. der „Beatushöhle“. 12. brosch. 9 Kr. oder 2½ Gr.

Der verlorne Sohn.

Die Geschichte einer deutschen Familie. Zur Beherzigung und Warnung für die reifere Jugend und für Aeltern. Vom Verfasser der Glocke der Andacht. Mit einem Titeltupfer. 12½ Bogen. 8. 36 Kr. oder 9 Gr.

Der Herr Verfasser sagt in der Vorrede: Aeltern gründet das Lebensglück Eurer Kinder durch eine gute Erziehung, liebt und hütet ihr physisches und moralisches Leben. Der blühende Säugling an der Brust der Mutter ist ein aufmerksamer, lernbegieriger Schüler Eures Beispiels. Legt den Samen der Religion am frühesten Morgen seines Daseyns in's Herz des Kindes, so wird Tugend seine Brust sich zum Tempel machen, und reines Menschenglück wird in ihr wohnen, bis es Abend wird. Ich habe hier Euch und dir, geliebte Jugend, zwei Beispiele des Guten und Bösen, Licht und Schatten im scharffen Contrast der Charaktere aufzustellen gesucht. Die warme, günstige Ausnahme der „Glocke der Andacht“ hat mich aufgemuntert, wie dort in religiösen Gesängen, so hier in schlichter, einfacher Prosa sprechend, der heiligen Sache der Religion und der Tugend auch dieses kleine Opfer zum Altare zu tragen. —

Das Weihnachtsbüchlein oder die Christnacht eines armen Knaben. Ein Christenlehr- und Prüfungsgeschenk für die aufblühende Jugend. Von R. Albert. Mit 1 Titeltupfer. 72 S. kl. 8. 15 Kr. oder 4 Gr.

Eine Recension in der Allgemeinen Schulzeitung Juli 1834 sagt hierüber Folgendes: „Liebe zur Tugend im jugendlichen Herzen zu wecken, das ist die schöne Absicht dieser gelungenen Erzählung, deren Hauptinhalt folgender ist: Ein armer, aber braver Knabe, Heinrich genannt, findet durch sein aures Verhalten nicht bloß sein Fortkommen in der Welt, sondern entwaffnet dadurch auch stets seinen Feind, und wird zuletzt noch, trotz der erlittenen Drangsale, der Wohlthäter seiner Familie.“

R. Albert (Verfasser des Weihnachtsbüchleins). Der Steg, der Lotterieladen. Zwei neue Erzählungen für die reifere Jugend. 8. Mit 1 Titeltupfer. brosch. 18 Kr. oder 5 Gr.

Gewiß werden diese Erzählungen mit so großem Vergnügen gelesen werden, als wie das voriges Jahr erschienene „Weihnachtsbüchlein“ (zu 15 Kr.), welches mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. (Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen Buchhandlungen ist gratis zu erhalten:

Verzeichniß
sämtlicher

Tafelenausgaben,

welche im Verlage der Gebrüder Schumann in Zwickau erschienen und in einer Auswahl von 560 Bändchen zu unerhört billigen Preisen durch jede Buchhandlung Deutschlands und Oesterreichs zu beziehen sind.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei Georg Joachim Bösch in Leipzig ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Die wahre und die scheinbare Bahn des
Halley'schen Kometen,
bei seiner Wiederkehr im Jahre 1835 anschaulich
dargestellt und allgemein faßlich erklärt
von

Aug. Ferd. Möbius,
Prof. der Astronomie zu Leipzig.

gr. 8. Mit einer gestochenen Kupfertafel in gr. Fol.
Velinp. broch. 12 Gr., 45 Kr. E. M., 54 Kr. rhein.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches der Halley'sche Komet erregt, wird das vorliegende Werkchen eine willkommenere Erscheinung seyn. Mit großer Gründlichkeit gibt der Herr Verfasser umständlichere Nachrichten von dessen Lauf und stellt durch die beigelegte Kupfertafel ein klares Bild davon dar.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der Otto Wigand'schen Verlag-Expedition in Leipzig ist erschienen und zu haben:

Leben, Thaten und Schicksale
der merkwürdigsten englischen

Räuber und Piraten.

Nach amtlichen Urkunden und andern glaubwürdigen Quellen von

E. Whitehead.

Aus dem Englischen
von

J. Sporswil.

2 Theile. 8. elegant broch. 3 Thlr.

Inhalt des ersten Bandes:

Robin Hood. Sir Gosselin Denville. Garney Beane. Thomas Wynne. Thomas Witherington. Jakob Watson. John Cottingham, genannt Glühwein. Capitain James Hind. Moll Curpuse. Capitain Philipp Stafford. Die deutsche Prinzessin. Claude du Ball. Capitain Dudley. Wilhelm Nevison. Jonathan Simpson. Wilhelm Eady Patrick O'Brian. Thomas Kumbold. Der Goldpächter. Ran Herford. Jack Bird. Old Mob. Tom Cox. Obrist Jack. Whitney. Tim Buckeley. Tom Jones. Arthur Chambers. Tom Sharp. Harven Hutchins. Anna Harris. Dick Morris. Stephan Bunce. Jack Ovet. Capitain Evans. Tom Dorbel.

Inhalt des zweiten Bandes:

Sir Henry Morgan. Capitain Avery. Capitain Martel. Capitain Teach, gen. Schwarzbart. Capitain John Rackam. Capitain Charles Vane. Marie Read. Anne Bonney. Capitain Edward England. Capitain Davis. Capitain Roberts. Capitain Kennedy. Dick Adams. Wilhelm Hettings. Ned Bonner. Richard Keele. Will Ogden und Tom Reynolds. John Price. Capitain Worley. Capitain Lowther. Capitain Spriggs. Capitain Roche. Capitain Gow. Capitain Upton. Capitain Edward Low. Die Schwarzen von Waltham. Joseph Blake. Jack Sheperb. Jonathan Wild. Richard Turpin. Katharina Hayes. Heinrich Cook. Heinrich Sims alias Junker Harry. James Ma-

claine. Eugen Aram. Georg Barington. Nachwort des Uebersetzers.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der Rauch'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Friedrich der Große,

zur richtigen Würdigung seines Herzens und Geistes. Enthaltend einzelne Scenen, Anekdoten, schriftliche und mündliche Aeußerungen von ihm aus seiner Jugendzeit bis zu seinem Tode. Herausgegeben von Karl Müchler. gr. 8. 43 $\frac{1}{2}$ Bogen. geh. Druckpap. 2 Thlr. 8 Gr. Schreibp. 2 Thlr. 16 Gr. Velinpap. 3 Thlr.

Folgende Bücher sind von uns im Preise herabgesetzt und ebenfalls durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wohlbrück, Geschichtliche Nachrichten des Geschlechts v. Alvensleben und dessen Gütern, mit Bignetten. 3 Bände. gr. 8. 96 Bogen. Sonst 8 Thlr., jetzt 3 Thlr.

— — Geschichte des ehemaligen Bisthums Lebus u. des Landes dieses Namens. 3 Bände. gr. 8. 114 Bogen. Sonst 6 Thlr., jetzt 2 Thlr.

— — Versuch einer Geschichte des Ordens de la générosité und des daraus entstandenen Ordens pour le mérite. gr. 4. 2 Bogen. Sonst 8 Gr., jetzt 2 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Neueste Romane von Henriette Hanke, geb. Arndt.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover sind seither von dieser beliebten und jetzt so viel gelesenen Schriftstellerin erschienen:

Die Wittwen. 2 Tble. 8. geh. 3 Thlr. 12 Gr.

Die Schwiegermutter. 2 Tble. 2te Aufl. 8. geh. 2 Thlr. 12 Gr.

Die Schwester. Seitenstück zur Schwiegermutter. 8. geh. 2 Theile. 3 Thlr. 6 Gr.

Die Perlen. 2 Theile. 8. geh. 2 Thlr. 18 Gr.

Der Blumenkranz. Acht Erzählungen enthält. 2 Theile 8. 3 Thlr. 4 Gr.

Mit ungewöhnlichem aber verdienten Beifall sind diese eben so lebhaft unterhaltenden als zugleich Geist und Herz veredelnden, das Gefühl für das Wahre u. Schöne vielfach ansprechenden Dichtungen der Herr. Hanke von allen Freunden und Freundinnen deutscher Original-Lectüre aufgenommen und nicht minder günstig öffentlich beurtheilt worden. Ganz besonders sind sie als reicher Bildungstoff, als ein treuer Spiegel der Wirklichkeit des äußern und innern Lebens, der verschiedenartigsten Welt, u. Familienverhältnisse, so wie der menschlichen Schicksale und Charactere, für die gebildete Frauenzimmerwelt, für jede Familienbibliothek und auch zu Geschenken geeignet.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)